

öffentliche N I E D E R S C H R I F T

VERTEILER:

Körperschaft	: Stadt Norderstedt	
Gremium	: Ausschuss für junge Menschen, SZ-04F4WK2	
Sitzung am	: 20.03.2002	
Sitzungsort	: frei wählbar	
Sitzungsbeginn	: 18:15	Sitzungsende : 21:15

Öffentliche Sitzung

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieser Niederschrift sind.

Genehmigt und wie folgt unterschrieben:

Vorsitzende/r : gez.

Schriftführer/in : gez.

TEILNEHMERVERZEICHNIS

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Ausschuss für junge Menschen
Sitzungsdatum	: 20.03.2002

Sitzungsteilnehmer

Verwaltung

Meißner, Carola
Junker, Marion
Struckmann, Klaus

18:15 bis 21:15 Protokoll
18:15 bis 21:15 Personalrat
18:15 bis 21:15 Fachbereich 402

Entschuldigt fehlten
 sonstige

Nicolai, Günther
Nagels, Alice
Jäger, Thomas

18:15 bis 21:15
18:15 bis 21:15
18:15 bis 21:15

Sonstige Teilnehmer

3
VERZEICHNIS DER
TAGESORDNUNGSPUNKTE

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Ausschuss für junge Menschen
Sitzungsdatum	: 20.03.2002

Öffentliche Sitzung

**TOP 1 :
Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

**TOP 2 :
Beratung und Beschlussfassung zur Tagesordnung**

**TOP 3 :
Einwohnerfragestunde**

**TOP 4 :
Vorstellung der Jugendarbeit der Region Harksheide**

**TOP 5 : B02/0153
Investitionskostenzuschuss für die Kirchengemeinde Harksheide-Falkenberg**

**TOP 6 :
Deutsche Waldjugend hier: Anhörung zum Thema "Waldschule"**

**TOP 7 :
Freizeitpark NoMi hier: Anhörung des Trägervereins**

**TOP 8 : M02/0161
Betreute Halbtagsgrundschule hier: Sachstandsbericht**

**TOP 9 : M02/0160
Teilzeitbetreuung in den städtischen Horten hier: Ergebnisse und Konsequenzen aus der durchgeführten Befragung**

**TOP 10 : M02/0142
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen**

**TOP 11 :
Strukturveränderungsvorschläge hier: insbesondere Schülerbeförderung Wiedervorlage M 02/0032 vom 06.02.2002**

**TOP 12 :
Berichte und Anfragen - öffentlich**

TOP

**12.1 :
Förderung von Ganztagsangeboten an Schulen**

TOP

**12.2 :
Durchgangsklasse**

TOP

**12.3 :
Auslastung der Früh-/ Spätdienste in den städtischen Kindertageseinrichtungen**

TOP

**12.4 :
Licht Blick**

TOP

**12.5 :
Kinderstadtplan Norderstedt**

TOP M02/0171

**12.6 :
Errichtung eines Bouleplatzes im Moorbekpark neben dem Feuerwehrmuseum, Bezug:
Antrag des 1. Boule-Club-Norderstedt e. V.**

TOP

**12.7 :
Norderstedter Pfadfinder**

TOP

**12.8 :
Anmeldungen der 5.-Klässler zum Schuljahr 2002/2003**

Nichtöffentliche Sitzung

**TOP 13 :
Berichte und Anfragen - nicht öffentlich**

TOP

**13.1 :
Schulleiterstelle IGS Lütjenmoor**

TOP

**13.2 :
Fassadensanierung Schulzentrum-Nord und -Süd**

TAGESORDNUNGSPUNKTE

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Ausschuss für junge Menschen
Sitzungsdatum	: 20.03.2002

TOP 1:

Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Ehrenfort eröffnet die 71. Sitzung des Ausschusses für junge Menschen, begrüßt die anwesenden Gäste sowie die Verwaltungsmitarbeiter und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlußfähigkeit mit 11 Mitgliedern fest.

TOP 2:

Beratung und Beschlussfassung zur Tagesordnung

Frau Ehrenfort verweist auf die nachgereichten Unterlagen und bittet zunächst um Aufnahme auf die Tagesordnung der Vorlage B 02/0153 - **Investitionskostenzuschuss für die Kirchengemeinde Harksheide-Falkenberg** - per Dringlichkeit.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen.

Anschließend bittet Frau Ehrenfort um Aufnahme der nachgereichten Vorlagen M 02/0160 - **Teilzeitbetreuung in den städtischen Horten** - und M 02/0161 - **Betreute Halbtagsgrundschule** - auf die Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen.

Frau Ehrenfort schlägt vor, den Punkt - **Investitionskostenzuschuss für die Kirchengemeinde Harksheide-Falkenberg** - als Tagesordnungspunkt 5 und die Punkte - **Betreute Halbtagsgrundschule** - und - **Teilzeitbetreuung in den städtischen Horten** - als Tagesordnungspunkte 8 und 9 aufzurufen.

Hiergegen erheben sich keinerlei Einwände.

Der Ausschuß für junge Menschen beschließt die so geänderte Tagesordnung einvernehmlich.

**TOP 3:
Einwohnerfragestunde**

Es werden keine Fragen gestellt.

**TOP 4:
Vorstellung der Jugendarbeit der Region Harksheide**

Frau Ehrenfort begrüßt hierzu Frau Kesebom von der Region Harksheide und Herrn Urbach von der Kirchengemeinde Harksheide-Falkenberg und bedankt sich vorab im Namen des Ausschusses für die nette Bewirtung in der Seniorentagesstätte.

Zunächst stellt Herr Urbach die Arbeit der Jugendsozialarbeit in der Region anhand von Folien dar (Anlage 1).

Herr Urbach berichtet von dem möglichen zukünftigen Konzept geht dabei insbesondere auf evt. entstehende personelle Probleme ein.

Es ergibt sich eine Diskussion, während der u.a. auch auf zusätzliche Aufgaben wie die notwendige Betreuung Jugendlicher im B 202 eingegangen wird.

Frau Kesebom berichtet über die derzeit laufenden Projekte der Jugendarbeit in der Region Harksheide und macht u.a. auf Kooperationsprobleme mit den Schulen und Eltern aufmerksam.

Nach einer weiteren Diskussion stellt Herr Struckmann eine Beschlussvorlage zur weiteren Vorgehensweise bezüglich der zukünftigen Arbeit der Region Harksheide für die Sitzung des Ausschusses für junge Menschen am 17.04.2002 in Aussicht.

**TOP 5: B02/0153
Investitionskostenzuschuss für die Kirchengemeinde Harksheide-Falkenberg**

Nach einer kurzen Diskussion wird gemäß Beschlußvorschlag der Vorlage abgestimmt:

Der Ev.-luth. Kirchengemeinde Harksheide-Falkenberg wird für die Ev. Kindertagesstätte Falkenberg für das Jahr 2003 ein Investitionskostenzuschuss in Höhe von max. 7.500 € abzüglich 10 % Eigenanteil für die Erneuerung der Stromleitungen und Leuchten in den Gruppenräumen vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Mittel in Aussicht gestellt. Der Zuschussbetrag ist durch die Kirchengemeinde Harksheide-Falkenberg vorzufinanzieren. Evtl. Vorfinanzierungskosten sind durch die Kirchengemeinde Harksheide-Falkenberg zu tragen. Die Genehmigung zum vorzeitigen Baubeginn wird erteilt.

Die Vorlage wurde einstimmig beschlossen.

TOP 6:

Deutsche Waldjugend hier: Anhörung zum Thema "Waldschule"

Frau Ehrenfort begrüßt die Damen Mareike und Svantje Dugunke sowie Herrn Bubel von der Deutschen Waldjugend.

Herr Bubel stellt die ehrenamtliche Arbeit der Deutschen Waldjugend vor und gibt exemplarisch einige mögliche Aktivitäten zum Schutz des Waldes zu Protokoll (Anlage 2).

Während der sich anschließenden Diskussion erläutert Herr Bubel auf Anfrage u.a. die organisatorische Struktur der Waldjugend dahingehend, dass es sich hierbei um zwei Gruppen von ca. 10 bis 15 Jugendlichen im Alter von 7 - 19 Jahren im Bereich Norderstedt und Hasloh handelt und macht insbesondere die Notwendigkeit eines Beitritts in den Landesverband der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. (SDW) deutlich.

Der Ausschuss für junge Menschen bedankt sich bei den Vertreterinnen und dem Vertreter der Deutschen Waldjugend für die Informationen und das Engagement und bittet die Verwaltung, die Norderstedter Einrichtungen über die Deutsche Waldjugend und deren Arbeit zu informieren und Herrn Bubel als Ansprechpartner für etwaige begleitende Projekte zu benennen.

TOP 7:

Freizeitpark NoMi hier: Anhörung des Trägervereins

Frau Ehrenfort begrüßt Frau Sukkar und Herrn Ahl vom Freizeitpark NoMi.

Frau Sukkar berichtet zunächst über die bisherige Arbeit des Freizeitparkes und lädt die Mitglieder des Ausschusses für junge Menschen zu einem NoMi Fest anlässlich des 5 jährigen Jubiläums am 29.06.2002 herzlich ein.

Anschließend stellt Herr Ahl das geplante Bauprojekt eines neuen Freizeitparkes anhand verschiedener Pläne vor, macht auf bestehende Konflikte (geplantes Messegelände mit Parkplätzen, Krötenwanderungsgebiet) aufmerksam und geht dabei auch auf die Nutzung Norderstedter Spielplätze durch Jugendliche ein.

Herr Ahl hält die geplante Jugendtreffmaßnahme für sehr positiv und hofft auf baldige Beschlussfassung durch den Planungsausschuss sobald das Ergebnis eines notwendigen Lärmschutzgutachtens für diesen Bereich vorliegt.

Während der sich anschließenden Diskussion beantwortet Herr Ahl verschiedene Fragen der Ausschussmitglieder und erläutert u.a., daß der Baubeginn im August d. J. anvisiert ist. Die bisher zur Verfügung stehenden Mittel i.H.v. 30.000 € (Gesamtbaukosten ca. 200.000 €) reichen zunächst lediglich für Asphaltierungsarbeiten aus; der Verein ist jedoch bestrebt, möglichst zügig weitere Spendengelder zu erlangen, da sich die Stadt Norderstedt nicht an der Finanzierung des Freizeitparkes beteiligen wird.

Abschließend bedankt sich der Ausschuss für die Ausführungen hierzu und verabschiedet Frau Sukkar und Herrn Ahl.

TOP 8: M02/0161

Betreute Halbtagsgrundschule hier: Sachstandsbericht

Herr Struckmann gibt folgenden Sachstandsbericht:

Auf der Basis der z.T. bereits auf der Sitzung des Ausschusses für junge Menschen am 20.02.2002 ausführlich präsentierten Betreuungsbausteine wurden die (kostendeckenden) Entgelte für die einzelnen Bausteine ermittelt. Dabei wurde zugrunde gelegt, dass das Land entsprechend seiner am 05.02.2002 bekannt gemachten "Richtlinie zur Förderung von Betreuungsangeboten an Grund- und Förderschulen" sich an den Personalkosten beteiligt.

An Ausgaben wurden berücksichtigt: je zwei Stellen für sozialpädagogische Assistentinnen (alternativ: entsprechende Honorarmittel) sowie Sachkosten in Höhe von 50 € pro Kind pro Jahr analog der Förderung von Betreuungsangeboten durch Elterninitiativen an anderen Grundschulen in Norderstedt. Der Personalkostenbedarf wurde mit 9/12, d.h. unter Berücksichtigung der Ferienzeiten, kalkuliert. Unberücksichtigt bleiben dabei der Verwaltungskostenanteil sowie der zusätzliche Koordinierungsbedarf, der wohl hauptsächlich vom Hort zu tragen sein wird.

Damit ergeben sich für die einzelnen Betreuungsbausteine zusammengenommen Entgelte, die nicht wesentlich von den Gebühren für Hortplätze abweichen – allerdings ohne ein entsprechendes Ferienangebot sowie ohne die Möglichkeit einer Sozialstaffelermäßigung.

Zur Abfrage des Bedarfs an den unterschiedlichen Betreuungsangeboten wurden von den betroffenen Einrichtungen Fragebögen entwickelt, die allen Eltern der Schulkinder der 1. bis 3. Klasse sowie der zum kommenden Schuljahr einzuschulenden Kinder in der 12. kw zugesandt werden. Ergänzend dazu werden am 16.04.2002 (Pellwormstraße) bzw.

am 23.04.2002 (Niendorfer Straße) Informationsveranstaltungen für Eltern durchgeführt. Bis Ende April soll dann eine Übersicht über den tatsächlichen Bedarf an den einzelnen Betreuungsbausteinen vorliegen.

Es herrscht Einvernehmen darüber, den anwesenden Damen Menzzer, Schulleiterin GS Pelwormstraße, Diercks, Schulleiterin GS Niendorfer Straße und Münch, Leiterin des Hortes Niendorfer Straße zu diesem Punkt Rederecht zu erteilen.

Zunächst weisen die die o.g. Damen auf die positive Zusammenarbeit mit der Verwaltung und die äußerst zügige Erarbeitung der Fragebögen für die Eltern hin.

Frau Diercks gibt in Ergänzung zu der Vorlage das Anschreiben der GS Niendorfer Straße zu Protokoll (Anlage 3).

Während der sich anschließenden Diskussion sieht der Ausschuss nach wie vor das Land in der Pflicht, das Angebot der verlässlichen Halbtagsgrundschule vorzuhalten, mindestens aber zu finanzieren. Der in der Planung beabsichtigte Anteil des Landes wird als völlig unzureichend erachtet. Die Verwaltung wird gebeten, weiterhin mit dem Land zu verhandeln, mit dem Ziel, der verlässlichen, für Eltern unentgeltlichen, Halbtagsgrundschule.

Der Ausschuss begrüßt deshalb auch das vorgestellte Projekt als "Betreute Grundschule" zu bezeichnen - in Abgrenzung zum Angebot der "verlässlichen" Halbtagschule.

Die anwesenden Leiterinnen und Herr Struckmann beantworten daraufhin verschiedene Fragen wie folgt:

- **Wie soll das Weisungsrecht zwischen Schule und Hort geregelt werden?**
Die Schule für den Bereich des Unterrichts und der Schulräume, der Hort für den Bereich der Betreuung außerhalb des Unterrichts und die Horträume.
- **Versicherungspflicht?**
Die SchülerInnen sind über den KSA für die Schulzeit versichert; für die Nachmittags- und Ferienbesetzung erfolgt eine Versicherung über den GUV.
- **Wie sicher ist die (geringe) finanzielle Beteiligung des Landes?**
Die Antragstellung erfolgt bis Ende Mai; ein Bescheid ergeht voraussichtlich im September. Bis dahin ist die Beteiligung des Landes unsicher. Dies gilt auch für die Zeit nach Auslaufen der Förderrichtlinie in 3 Jahren.
- **Ist der Zeitplan bis zum Beginn der Projekte nicht zu eng?**
Er ist in der Tat sehr eng und duldet auf keinen Fall Aufschub in den nächsten Maßnahmen (Info an die Eltern, Bedarfsabfrage, inhaltliche und organisatorische Planung der Bausteine/Module, Besetzung der Stellen). Auf keinen Fall sollte der Beginn der Projekte verschoben werden. Dies würde zur Demotivation interessierter und engagierter Eltern führen. Zur Not muss die erste Zeit improvisiert werden.
- **Warum wird in einer Einrichtung Ferienbetreuung über die Module angeboten, in der anderen jedoch nicht?**

Vorauszuschicken ist, dass beiden Standorten grundsätzlich die Freiheit gegeben wurde, Modelle zu entwickeln, die dem jeweiligen Bedarf bzw. den vorhandenen Ressourcen entsprechen. Bezüglich der Ferienzeit plante eine Einrichtung das Angebot wöchentlicher, ganztägiger Betreuung, was sich jetzt als Modul 7 wiederfindet. Die andere Einrichtung wollte ursprünglich einen Baustein "Ferienbesetzung halbtags vormittags" anbieten. Dieses hätte zusammen mit den Bausteinen der Vormittagsbetreuung in der Schulzeit dem Hortangebot vormittags entsprochen und ist deshalb - da auch noch keine Ergebnisse der Elternbefragung zur Teilzeithortbetreuung vorlagen - nicht weiter verfolgt worden.

- **Reicht die Qualifikation von sozial-pädagogischen Assistentinnen für die vorgesehenen Angebote aus?**
 Sozial-pädagogische Assistenten wurden als Berechnungsgröße für die Ermittlung der Kosten für die Bausteine/Module gewählt. Es ist zum einen dem Hort überlassen, welche Mitarbeiterin für den Bereich eingesetzt werden soll. Zum anderen sollte auch die Möglichkeit bestehen, Personen mit anderen Qualifikationen auf die zusätzlichen Stellen einzustellen, soweit sie sich mit dem Gehalt in dem vorgegebenen Rahmen bewegen (z.B. durch geringere Stundenzahl).
- **Die Kosten aller Bausteine in der Pellworm-Einrichtung liegen weit unter den Kosten für einen Hortplatz; Warum?**
 Die einzelnen Bausteine für sich schließen die Ferienbetreuung aus.
- **Warum sind die Kosten der Module 2 und 3 so gering im Verhältnis z.B. zu Modul 1, obwohl sie mehr Stunden umfassen?**
 Berücksichtigt wurde hierbei der hohe Anteil von (kostenfreier) Unterrichtszeit und entsprechend geringem (kostenrelevanter) Betreuungsbedarf.
- **Ist die Durchführung von 2 ähnlichen Befragungen (Februar: Horte, März/April: Grundschulen) nicht verwirrend für die Eltern?**
 Ja, lässt sich aber nicht entzerren oder zusammenlegen, da es relativ zeitnah zur Platzvergabe geschehen muß bzw. unterschiedliche Zielgruppen sind. Insbesondere im Bereich der Horteltern wurde deshalb intensiv informiert.
- **Warum können nur benachbarte Bausteine/Module gebucht werden?**
 Es wird ansonsten die Gefahr gesehen, daß Eltern aus Kostengründen darauf spekulieren, daß ihre Kinder die Zeit nach Unterrichtschluss bis zum Beginn des Betreuungsangebotes irgendwie überbrücken.
- **Wann rechnet sich das Angebot?**
 Die Kosten- Entgeltkalkulation erfolgte auf Basis einer 100%igen Auslastung. Bei geringerer Auslastung müssten zum Erreichen einer Kostendeckung höhere Entgelte gefordert werden. Diese würden dann allerdings nicht mit denen für die Horte harmonisieren.
 Alternativ müssten Haushaltsmittel bereitgestellt werden, um die Entgelte zu decken. Ein Beschluss, zumindest ein Votum zur Höhe der Entgelte durch den Ausschuss für junge Menschen wäre vor der Elternbefragung hilfreich. Die Fraktionen haben hierzu noch Diskussionsbedarf. Die Verwaltung geht somit mit den vorgelegten Zahlen in die Elternbefragung.

Herr Hagemann bittet die Verwaltung um einen schriftlichen Sachstandsbericht zu der Finanzierung der verlässlichen Halbtagschule im Allgemeinen.
In diesem Zusammenhang wird auf die Anlage 3 der Berichtsvorlage M02/0161 verwiesen.

Auf Anregung von Frau Münch bittet der Ausschuss für junge Menschen die Verwaltung, mit den Projektschulen sog. Zielvereinbarungen zu schließen und diese nach dem ersten Probejahr zu überprüfen, um Messgrößen für den Erfolg zu haben.
 Ungeklärt - aber dringend erwünscht - ist, mit welchen Ressourcen das Projekt dokumentiert und evaluiert werden soll.

Abschließend bedankt sich der Ausschuss für junge Menschen für die bisherige Arbeit und bittet die Verwaltung, das Projekt in diesem Sinne weiterzuführen, sowie um baldige Informationen zum Ergebnis der Umfragen.

TOP 9: M02/0160

Teilzeitbetreuung in den städtischen Horten hier: Ergebnisse und Konsequenzen aus der durchgeführten Befragung

Zunächst gibt Herr Struckmann folgenden Bericht:

Mit Inkrafttreten der aktuellen Kita-Satzung zum 1.1.2002 ist für die Eltern erstmals die Möglichkeit geschaffen, in den städtischen Horten eine Betreuungszeit unterhalb der Ganztagsbetreuung zu wählen. Dabei hat die Ganztagsbetreuung Vorrang vor der Teilzeitbetreuung. Letztere kommt nur dann zustande, wenn

- **nicht ausreichend Anmeldungen für Ganztagsbetreuung für die jeweilige Hortkapazität vorliegen,**
- **für eine der angebotenen Teilzeitbetreuungsformen ausreichend Anmeldungen für mindestens eine Gruppenstärke (15 Plätze) vorliegen.**

Um den Bedarf für das kommende Kindergartenjahr zu ermitteln, wurden alle Eltern, deren Kinder bereits in einem städtischen Hort betreut werden sowie die ihre Kinder für das kommende Kindergartenjahr in einem städtischen Hort angemeldet haben, somit auf der Warteliste stehen

am 21.02.2002 angeschrieben mit der Bitte, ihren Betreuungswunsch für das kommende Kindergartenjahr bis zum 08.03.2002 auf mitgesandtem Fragebogen mitzuteilen. (Bericht im Ausschuss für junge Menschen am 06.02.02, TOP 7.13)

Ergebnis:

Bei den bereits in der Betreuung befindlichen Kindern wird davon ausgegangen, dass, sofern keine Rückmeldung erfolgt, der bisherige Betreuungsumfang gewünscht und fortgesetzt wird. Somit ergibt sich unter Berücksichtigung

- **Ganztagsangebot hat Vorrang vor Teilzeitangeboten**
- **bereits betreute Kinder haben Vorrang vor neu Aufzunehmenden**
- **Erzielen einer optimalen Auslastung**

für alle Horte, dass auch im Kindergartenjahr 2002/2003 alle vorhandenen Plätze ausschließlich als Ganztagsplätze angeboten werden.

Besondere Beachtung verdient dabei noch die Situation in folgenden Horten:

Harksheide-Nord

Hier ist die Nachfrage nach Hortplätzen nicht annähernd zu befriedigen. Es bestehen massive Forderungen seitens der Eltern (Neubaugebiet – keine ausreichenden Plätze - Tagesmutterangebot zu gering).

Geprüft wurde die Bereitstellung einer zusätzlichen $\frac{3}{4}$ -Gruppe neben der Bereitstellung der beiden Ganztagsgruppen. Ein Hauptproblem stellt hierbei die Raumkapazität dar. Der Hort ist für max. 40 Kinder (bereits inklusive Ausnahmegenehmigung) ausgelegt. Dies würde bedeuten, dass zusätzlich Klassenräume für die Betreuung benötigt werden (problematisch in den Vormittagsstunden bei Schulbetrieb). Zur Zeit wird ein Klassenraum der Schule für die Hausaufgabenbetreuung genutzt. Da die Heimaufsicht eine Erhöhung der Platzzahlen genehmigen muss, könnte dieser Klassenraum z.B. als zusätzlicher Raum mit einbezogen werden. Laut telefonischer Auskunft der Heimaufsicht am 13.03.2002 ist eine Erhöhung der Platzzahlen nur dann möglich, wenn entsprechende Raumkapazitäten zur Verfügung stehen. Dabei wurde signalisiert, dass 3 Gruppen mit max. 15 Kindern je Gruppe eingerichtet werden dürfen. In diesem Fall wäre es so, dass der Stadt durch das Einrichten einer dritten Gruppe zusätzliche Kosten (Personal, Beschäftigungsmaterial, Veranstaltungen, Inventarunterhaltung, Getränkekosten) in Höhe von ca. 45.700 € bei gleich bleibenden Gebühreneinnahmen (Vergleich zu 2 Ganztagsgruppen mit je 20 Kindern) bei lediglich 5 zusätzlichen Plätzen entstehen würden. Vor diesem Hintergrund der Kosten-/Nutzenrechnung wird von der Einrichtung einer dritten Gruppe für $\frac{3}{4}$ -Betreuung Abstand genommen.

Kita Nomi I

Auch hier besteht eine erhebliche Warteliste. Allerdings kann in diesem Einzugsgebiet auch auf die Einrichtungen des Vereines der Kinder wegen (Schülergarten) sowie der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde verwiesen werden.

Horte Pellwormstraße, Niendorfer Straße

Hier bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen die Angebote im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule auf die Hortnachfrage haben werden. Nach den bisherigen Äußerungen der Eltern kann jedoch davon ausgegangen werden, dass je zwei Gruppen à 15 Kinder eingerichtet werden können.

Hort Forstweg

Aufgrund der Nachfrage wurde bereits in der Vergangenheit in einer der beiden Hortgruppen eine (altersübergreifende) Familiengruppe als Ganztagsangebot eingerichtet. Beide Gruppen werden auch in Zukunft als Ganztagsgruppe weitergeführt werden.

Anschließend ergibt sich eine kurze Diskussion während der u.a. der Betreuungsbedarf an der Grundschule Harksheide-Nord angesprochen wird; es besteht Konsens darüber, dass dieses Problem jedoch derzeit nicht lösbar ist.

Desweiteren macht Frau Reinders auf die mangelnden Rückmeldungen bei den Umfragen im Allgemeinen aufmerksam.

Abschließend nimmt der Ausschuss für junge Menschen die Berichtsvorlage zur Kenntnis.

TOP 10: M02/0142

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Herr Struckmann gibt zunächst folgenden Bericht:

Der Ausschuss für junge Menschen hat zum Haushalt 2002 die Mittel für die Schaffung einer Sozialpädagogikstelle zur Vorbereitung und Begleitung von Beteiligungsgremien für Kinder und Jugendliche beschlossen.

Nach Beschluss des Stellenplanes durch die Stadtvertretung und Besetzung der Stelle sind – wie bereits auf der Sitzung des Ausschusses für junge Menschen am 06.02.02 mündlich vorgetragen -folgende Schritte zum Aufbau eines Jugendbeirates geplant:

- 1. Schritt**
Unterstützung und Durchführung von projekt- (z.B. Schulwegsicherung, Neubauvorhaben) und einrichtungsbezogenen (z.B. Hausversammlungen und Jugendausschüsse in Jugendeinrichtungen, Schüler/innenvertretungen in Schulen) Beteiligungsformen
- 2. Schritt**
Zusammenfassen von Teilnehmer/innen verschiedener Beteiligungsformen in einem Stadtteil, Koordination von unterschiedlichen Beteiligungsansätzen
- 3. Schritt**
Bildung eines Stadtteilbeirates, bestehend aus (delegierten?) Vertreter/innen der projekt- und einrichtungsbezogenen Beteiligungsformen
- 4. Schritt**
Vorbereitung und Durchführung der Wahl eines Beirates in einem Stadtteil
(die Schritte 2-4 können auch parallel oder zeitversetzt in mehreren Stadtteilen erfolgen)
- 5. Schritt**
Koordination und Zusammenführen der Beiräte verschiedener Stadtteile zu einem zentralen Gremium
- 6. Schritt**
Vorbereitung und Durchführung der Wahl zum Norderstedter Kinder- und Jugendbeirat

Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in den Stadtteilen und stadtweit (Schritt 4+6) erfolgen entsprechend den bereits im Ausschuss für junge Menschen vorgestellten Verfahren. Bis dahin sind die erforderlichen Voraussetzungen (Datenschutzsatzung, Richtlinien zur Beiratswahl) in Kraft zu setzen.

Voraussetzung zur Durchführung dieses Verfahrens ist von Seiten der Stadt die o.g. personelle Ausstattung. Die darüber hinaus erforderlichen Sach- und Honorarmittel sind über das Einwerben von Drittmitteln aufzubringen.

Anschließend beantwortet Herr Struckmann Fragen der Ausschussmitglieder.

Außerdem berichtet Herr Struckmann:

Aus der offenen Jugendarbeit heraus sind seit 1998 verschiedene Formen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen neu installiert bzw. ausgebaut und etabliert worden.

- Region Harksheide schon weit vor 1998 als kirchlicher Jugendausschuss. (Mitsprache- und Entscheidungsrecht z.B. bei Konflikten unter den Jugendlichen sowie bei zuwiderhandeln von bestehenden Regeln der Einrichtung)
- Region Glashütte: Regelmäßige Hausversammlungen (einrichtungsbezogene Themen, Mitsprache bei Regelwerksabsprache, Interessen-, Wunsch-, Aktionen- und Tunierplanung gemäß Entscheidungsfindung)
- Region Garstedt, Friedrichsgabe: Regelmäßige Bedarfsabfrage über aktualisierten Fragebogen - bedarfsgerechte Umstrukturierung bzw. Angebote
- Region Glashütte: Wochenendprojekte
Bedarfsabfrage über Karten (Metaplanmethode) - bedarfsgerechte Umstrukturierung bzw. Angebote
- Zukunftswerkstätten:
Regelmäßig seit 1998 jeweils 2-Tages-Projekte zur Schulwegsicherung (insgesamt 5)
- Zukunftswerkstatt, Planung Freizeitangebot Glashütte (auf 2 Tage konzipiert) kein Zulauf
- Zukunftswerkstatt Planung und Gestaltung des ASP`s Holzwurm (Region NoMi)
- Zukunftswerkstatt Schulhofumgestaltung Schulzentrum-Süd (erfolgreiche Umsetzung)
- Zukunftswerkstatt Zukunftsplanung für Norderstedt im Rahmen der Agenda 21
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Gestaltung des Kinderstadtplans in allen Regionen

Abschließend nimmt der Ausschuss für junge Menschen die Berichtsvorlage und die Ausführungen hierzu zustimmend zur Kenntnis.

TOP 11:

Strukturveränderungsvorschläge hier: insbesondere Schülerbeförderung Wiedervorlage M 02/0032 vom 06.02.2002

Zunächst gibt Herr Stuckmann eine Gesprächsnotiz des Gesamtelternbeiratstreffens als Anlage 4 zu Protokoll und stellt eine baldige Information des Ausschusses für junge Menschen hierzu in Aussicht.

Zum Bereich "Schülerbeförderung" erbittet der Ausschuss für junge Menschen eine Beschlussvorlage der Verwaltung.

Herr Bialojan bittet um Prüfung, welche Auswirkungen eine komplette Vergabe der Schülerbeförderung gemäß Vorschlag aus dem 100-Punkte-Programm des Bürgermeisters hätte.

Desweiteren bittet Herr Bialojan um Prüfung der Möglichkeiten der Reduzierung des Stellenschlüssels.

Während der sich anschließenden Diskussion sprechen sich jedoch mehrere Ausschussmitglieder dringend dagegen aus; daraufhin zieht Herr Bialojan diesen Prüfauftrag zurück.

Frau Reinders bittet um eine Übersicht über die Kosten **pro** Einrichtung, differenziert aufgeschlüsselt entsprechend der Regelung mit den nichtstädtischen Trägern.

Herr Struckmann sagt die entsprechende Aufstellung, basierend auf den Zahlen von 2001, für die nächste Sitzung des Ausschusses für junge Menschen zu.

21:00 Uhr: Herr Krebber verläßt die Sitzung.

**TOP 12:
Berichte und Anfragen - öffentlich**

TOP

12.1:

Förderung von Ganztagsangeboten an Schulen

Herr Struckmann berichtet über ein Schreiben des Städteverbandes Schleswig-Holstein zur Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium anlässlich u.a. der Förderung von Ganztagsangeboten an Schulen (s. Anlage 5).

TOP

12.2:

Durchgangsklasse

Herr Struckmann gibt ein Gesprächsprotokoll zum Thema Durchgangsklasse vom 14.03.2002 zu Protokoll (s. Anlage 6).

TOP

12.3:

Auslastung der Früh-/ Spätdienste in den städtischen Kindertageseinrichtungen

Herr Struckmann berichtet über die Entwicklung der Auslastung der Früh- und Spätdienste in den städtischen Einrichtungen im Februar (s. Anlage 7).

TOP

12.4:

Licht Blick

Herr Struckmann gibt den Jahresbericht sowie die Produktbeschreibung des "Licht Blick" als Anlage 8 zu Protokoll.

TOP

12.5:

Kinderstadtplan Norderstedt

Herr Struckmann berichtet, daß der Kinderstadtplan Norderstedt fertiggestellt wurde und verteilt diesen an die Ausschussmitglieder.

Die Frage nach dem weiteren Verteiler für den Stadtplan wird wie folgt beantwortet:

Kindertagesstätten:	2.300
Grundschulen:	2.700
Jugendeinrichtungen:	1.200
Büchereien:	800
Rathaus-Info:	150
Rathaus-Auslage:	150
Rathaus - politische Gremien:	84
Sponsoren:	20
Gesamt:	7.404
Gedruckte Exemplare:	10.000

Der Ausschuss bedankt sich insbesondere auch bei Herrn Ahl vom Amt 69 für die Herstellung der Kontakte zur Verwirklichung dieses Stadtplanes.

TOP M02/0171

12.6:

Errichtung eines Bouleplatzes im Moorbekpark neben dem Feuerwehrmuseum, Bezug: Antrag des 1. Boule-Club-Norderstedt e. V.

Herr Struckmann gibt für das Amt 69 folgenden Bericht:

Auf den Antrag des 1. Boule-Club-Norderstedt e. V. vom 14.2.2002 wird Bezug genommen. (s. Anlage 9).

Die Mitglieder des 1. Boule-Club-Norderstedt e.V. betreiben ihren Sport zur Zeit auf dem Bolzplatz an der Heidbergschule. Da dieser Platz aber auch sehr stark von Jugendlichen frequentiert wird, die hier bolzen, befürwortet die Verwaltung die Errichtung einer Boulebahn neben dem Feuerwehrmuseum im Moorbekpark zuzustimmen. Planungsrechtlich gibt es keine Bedenken.

Die Fläche wird als wassergebundene Fläche in den Abmessungen 15 x 18 m ausgebaut. Als Einfassung wird ein ca. 10 cm starkes Rundholz eingebaut. (s. Lageplan auf dem Antrag)

Die Kosten für die Baumaterialien, wie Betonrecycling für den Unterbau sowie Deckenmaterial und Rundholz werden von dem o. a. Verein übernommen. Die

Auskoffierung der Fläche und der fachgerechte Einbau der Baumaterialien übernimmt das Betriebsamt. Der Einbau der Rundhölzer wird von Mitgliedern des Vereins übernommen.

Nach Absprache mit dem 1. Boule-Club-Norderstedt e.V. soll der Bouleplatz der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, d.h. hier kann jedermann diesem Sport nachgehen, insbesondere Senioren, für die es in den öffentlichen Anlagen in Norderstedt noch nicht sehr viele Freizeitangebote gibt.

TOP

12.7:

Norderstedter Pfadfinder

Herr Bialojan gibt die 11. Ausgabe des Jahresheftes der Norderstedter Pfadfinder zu Protokoll (Anlage 10).

TOP

12.8:

Anmeldungen der 5.-Klässler zum Schuljahr 2002/2003

Frau Hutterer bittet um eine Berichtsvorlage der Verwaltung, sobald die Anmeldezahlen der weiterführenden Schulen zum kommenden Schuljahr vorliegen.